

Zukunftswerkstatt St. Peter

Dorfentwicklungsplan aus Bürgersicht

Arbeitspapier Nr. 2 / Stand 31.07.2012

Gute Startchancen für Familien

Empfänger:

Schule, Kindergarten, Jugendclub

Vorschläge aus der Zukunftswerkstatt für die Empfänger mit dem Anliegen, die Machbarkeit zu prüfen und bei der Umsetzung während der nächsten Jahre mitzuwirken.

1. Dauerprogramm

Laufende Erarbeitung von Maßnahmen zum Abbau der Überalterung und von Anreizen für den Verbleib sowie für den Zuzug von jüngeren Menschen. Befragung der Bürgerschaft. Klarheit schaffen, was gewollt wird und wohin wir gemeinsam wollen. Laufende Suche nach Sponsoren und nach öffentlichen Fördergeldern für beschlossene, umsetzungsreife Projekte.

2. Grundstückspolitik

Angebot von preiswerten, eventuell subventionierten Grundstücken für Familien und junge Menschen. Gezielte Werbemaßnahmen für St. Peter als Wohnstandort und als familienfreundliche Kommune im Grünen und in Großstadtnähe.

3. Grund-, Werkreal- und Realschule

Die Schularten einzeln oder miteinander verbunden als Gemeinschafts-, Ober-, oder Verbundschule unter einem Dach: angestrebt werden sollte das längere, gemeinsame Lernen oberhalb der Grundschule und die Möglichkeit zum Mittleren Bildungsabschluss der Mittleren Reife, in St. Peter/ St. Märgen. Das ergibt eine geringere Schwankungsbreite in der Schüleranzahl, weniger auf den Bus angewiesene Schüler, Klarheit und mehr Nähe für die Eltern zur Schule und zu Ausbildungsplätzen im örtlichen Handel, Handwerk und Gewerbe.

4. Werbung für die Schule und den Schulstandort

Offensive Werbung der Schulleitung, des Lehrerkollegiums, der Schulkonferenz und des Schulträgers für die Schule und den Schulstandort bei Eltern und der gesamten Bürgerschaft. Die Schule sichert als wesentlicher Bestandteil der Infrastruktur in Teilen die Zukunft der ganzen Kommune.

5. Kinderbeförderung

Sicherstellung der Beförderung der Schüler und Kindergarten- Kinder auch im Außenbereich. Wegfall der Wartezeit der Kinder nach Ankunft in der Schule St. Peter auf den Schulbeginn. Schließung eventueller Lücken durch ein Bürgertaxi.

6. Zukunftswerkstatt mit Jugendlichen und Kindern

Durchführung einer Zukunftswerkstatt in der Schule und im Kindergarten. Einbinden der Kinder in die

Zukunftsgestaltung und Abfragen derer Vorstellungen und Wünsche malend, schreiben, gestalten, werkend.

7. Elternbeirat, Schulpaten

Lernbegleiter, Hausaufgabenbetreuer, Paten, Deutschunterricht für Bedarfer wie Kinder von Migranten oder von Ausländern, Sprechen, Lesen, Schreiben, Geselligkeit, Ansprechen und Heranziehen der Großeltern zu aktiver Mitarbeit.

8. Fördervereine

Aggressive Mitgliederwerbung für den Förderverein der Schule und für den Förderverein des Sportvereins. Neugründung von Fördervereinen für den Kindergarten und das Hallenband. Verdeutlichen des Nutzens dieser Institutionen für jeden Bürger und die gesamte Kommune.

9. Kindergarten

Flexibilisierung und Ausweitung der Ganztagesangebote mit Mittagstisch für Klein-, Kindergarten- und Schulkinder. Ferienbetreuung. Auch weiterhin jährlich durch die Kommune den Bedarf bei den Eltern abfragen. Die infrage kommenden Eltern schriftlich persönlich dazu mit Schlusstermin auffordern.

10. Vorplatz Kindergarten

Den Weg vor dem Eingang in den Kindergarten mit einer Bucht für die wartenden Abholer verbreitern.

Damit eine Abstellmöglichkeit für Fahrräder, Kinderwagen u.,a. schaffen.

11. Erlebniswelten im Innerort

Schaffen von Erlebniswelten für Kinder und Jugendliche im Innerort. Anreize schaffen, damit die Tagesgäste aller Altersgruppen im Innerort längere Zeit verbleiben. Natur- Erlebnis- Garten zwischen Rossweiher und Badweiher, Indoor- Meetingpoint als Zentraler Tagestreff für Bürger und Gäste am Zähringer Eck mit Kinderspielecke, Familien-, Jugend- und Gästezentrum mit Kinder- Indoor- Spielplatz und Jahresprogramm in Hallenbadnähe. Die Angebote des Geistlichen Zentrums für Familien und Jugendliche auch ökumenisch ausweiten.

12. Bürgerengagement, Kommunaler Gemeinsinn

Bürgerbüro, Freiwilligenbörse, monatlicher Bürgerstammtisch mit Vorab- Bekanntgabe des jeweiligen Hauptthemas für die Bürgerschaft vom Außenbereich zusammen mit dem Innerort. Gemeinsames Spielen, Malen, Gestalten, Werken, Musizieren, Tanzen, Handarbeiten u.a.. Patenschaften für Personen und öffentliche Einrichtungen (Spielplätze, Grünflächen, Wassertret- Becken u.a.). Unterstützung des Rathauses ohne Vorbehalt.

13. Jugendclub

Ausweitung der Aktivitäten, finanzielle und ideelle Förderung durch die Kirchen und die Kommune. Musikkeller, Mediathek, Bibliothek, Sozialarbeiter als

Betreuer, Jahresprogramm. Anlaufstelle für junge Gäste, Ferienbetreuung, kulturelle Tagesfahrten (Konzerte, Ausstellungen, Theater u.a.), Kontaktpflege zum Vereinssprecher, zum Gewerbeverein, zum Altenwerk, zum Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverband u.a., Aufgreifen der bestehenden Service- und Beratungsangebote der älteren Generation.

14. Spiel- und Sportanlagen

Ausbau des fachlich betreuten Sportangebotes. Erhalt und Ausbau der vorhandenen Anlagen. Schaffen einer kleinen Leichtathletik- Anlage (Laufen, Springen, Werfen) in der Nähe der Schule und des Kindergartens. Spielwiese, Basketball, Volleyball, Halfpipe, Skateboarden,

15. Kommunales Jahresfest für Kinder und Jugendliche

Neben dem jährlichen Fest in der Schule und im Kindergarten ein kommunales Gesamtfest mit besonderem Namen professionell organisieren. Einbindung der gesamten Bürgerschaft, Herausheben der Kinder und Jugendlichen als die Zukunftsgaranten der Kommune. Darstellung der Jugendarbeit durch die Vereine. Besichtigung des Rathauses. Empfang durch den Bürgermeister als Schirmherrn. Mitwirken aller kommunalen, kirchlichen und politischen Führungskräfte, auch von außerhalb.

Mey